



5 Jahre „Rettet die Bienen“ 2024

**Volksbegehren
Artenvielfalt**
X *Rettet die Bienen!!!!*

IMPULSE SONDERAUSGABE

www.umweltstiftung.com

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

fünf Jahre Volksbegehren Artenvielfalt „Rettet die Bienen“. Zeit, zurückzublicken und Bilanz zu ziehen. Mit dem Beschluss des Volksbegehrens bekam Bayern 2019 eines der modernsten Naturschutzgesetze. Alle, die mit uns gemeinsam dafür kämpften, haben Naturschutzgeschichte geschrieben. Mit dem Ergänzungsgesetz der Staatsregierung wurden die Ministerien verpflichtet, zahlreiche weitere Maßnahmen umzusetzen.

Auch aus heutiger Sicht ist der Beschluss des Volksbegehrens ein Grund zur Freude und auch, um stolz auf die erreichten Fortschritte zu sein. Klar ist aber, dass diverse Punkte durch die Staatsregierung noch in die Praxis umgesetzt werden müssen und dies in manchen Bereichen stockt, so bei der Reduktion

des Pestizideinsatzes. Der heutige Trägerkreis aus ÖDP, LBV, Die Grünen und uns zieht dazu regelmäßig Bilanz (siehe S. 6).

Das Volksbegehren und insbesondere auch die Ergebnisse und das Abschlussdokument des „Runden Tisches“ hat nicht nur Bayern verändert, sondern auch unsere Arbeit. Ein Beispiel: Als eines der ersten Stiftungsprojekte haben wir ab dem Jahr 1998 die Projektstelle Ökologischer Landbau des BN und zahlreiche ähnliche Projekte unterstützt oder initiiert, die damals selbst kleinste Schritte gegen massiven Widerstand umsetzen mussten. Heute ist es unsere Aufgabe, die Staatsregierung auf ihrem Weg zum gesetzlichen Ziel von mindestens 30 Prozent Ökolandbau kritisch zu begleiten.



▲ **Claus Obermeier**
Vorstand Gregor Louisoder Umweltstiftung

Volksbegehren Artenvielfalt Rettet die Bienen:

Die Story

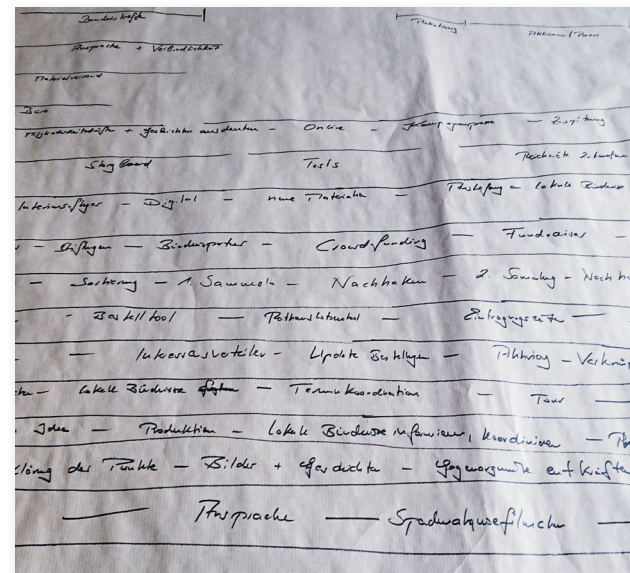
Bis 2018: ÖDP arbeitet Zulassungsantrag und Gesetztext aus und sammelt die nötigen Unterstützungsunterschriften

November 2018: Innenministerium genehmigt Volksbegehren

Am 13.11.2018 hat das Innenministerium das Volksbegehren „Rettet die Bienen“ zugelassen. Auf Initiative der ÖDP hatte sich ein breites Bündnis aus Organisationen, Personen und Unternehmen aus den Bereichen Naturschutz, Ökologischer Landwirtschaft und Tierschutz zusammengeschlossen, um die erforderlichen Unterstützungsunterschriften zu sammeln. Den Trägerkreis gründeten ÖDP, LBV und Die Grünen.

Dezember 2018: Gründung regionaler Aktionsbündnisse

Bayerweit gründen sich regionale Aktionsbündnisse, um ehrenamtlich die Information der Bevölkerung zur bevorstehenden Eintragsphase zu organisieren.



▲ **Brainstorming Trägerkreis** Vorbereitung Eintragsphase.

▲ **Gründung Aktionsbündnis München**, Münchner Zukunftssalon.

Januar 2019: Vorbereitung auf die Eintragungsphase

In ganz Bayern sind viele tausend ehrenamtliche Aktive in den Aktionsbündnissen unterwegs, um die Bevölkerung zu informieren.



An Haushalte mit Tagespost

Benachrichtigung

zum Volksbegehren
„Artenvielfalt & Naturschönheit in Bayern“
Kurzbezeichnung: „Rettet die Bienen“

laut Bekanntmachung des
Bayerischen Innenministeriums
Eintragsfrist: vom 31.1. bis 13.2.2019

Wenn Sie wahlberechtigt sind, haben Sie das Recht, sich im Rathaus Ihres ersten Wohnsitzes in die Eintragungslisten des Volksbegehrens einzutragen.

Bürger, die nicht zur bayerischen Landtagswahl wahlberechtigt sind (EU-Ausländer oder erster Wohnsitz außerhalb Bayerns), können das Volksbegehren nicht unterstützen.

Wichtige Hinweise:
Als Wahlberechtigte/r können Sie sich in der Gemeinde eintragen, in der Sie Ihren 1. Wohnsitz haben. Sie müssen dabei Ihren Personalausweis mitnehmen. **Diese Karte ist keine amtliche Benachrichtigung.** Sie wird vom Volksbegehrenbüro über private Spenden finanziert, so dass den Steuerzahlern keine Kosten entstehen.

Alle Münchner Stimmberechtigten können sich an allen 7 Eintragungstellen in München eintragen unabhängig von ihrem Bezirk und PLZ.
Kontakt: 089-233/96233

Bitte unbedingt Ausweis mit nehmen!

Eintragungsort 1: Rathaus München, Stadtinformation, EG barrierefrei 80331 München, Marienplatz 8

Mo - Fr	10.00 - 20.00	10.00 - 16.00
Samstag	2.2.2019 und 9.2.2019	10.00 - 16.00
Sonntag	10.2.2019	10.00 - 16.00
Mittwoch	13.2.2019 (letzter Tag)	08.00 - 20.00

Eintragungsort 2: München, KVR München, Ruppertstr. 19, 80337 München, 3 OG, Raum 3006, barrierefrei

Eintragungsort 3: München, Bezirksinspektion Mitte, 80331 Tal 31, 80331 München, 2.OG, Raum 201, barrierefrei

Eintragungsort 4: München, Bezirksinspektion Nord, Hanauer Str. 56, 80992 München, 2.OG, Raum 29, barrierefrei

Eintragungsort 5: München, Bezirksinspektion Ost, Friedenstr. 40, 81671 München, EG, Raum 0.421 barrierefrei

Eintragungsort 6: München, Bezirksinspektion Süd, Implerstr. 9, 81371 München, 3.OG, Raum B 306, nicht barrierefrei

Eintragungsort 7: München, Bezirksinspektion West, Landsberger Str. 486, 80687 München, EG, Raum 40, barrierefrei

Öffnungszeiten für die Eintragungsorte 2 - 7:

Mo, Mi	7.30 - 16.30	Sa	9.2.2019	10.00 - 16.00
Di	8.30 - 18.00	So	10.2.2019	10.00 - 16.00
Do	8.30 - 17.00	Mi	13.2.2019	08.00 - 20.00
Fr	7.30 - 12.00			



▲ In München wurden über 500.000 Haushaltsbenachrichtigungen teils ehrenamtlich verteilt und verschickt.

▲ Montage Doppelpakete Haidhausen

▲ Lager Doppelpakete in den Räumen der Louisoder Umweltstiftung. Es wurden von den Aktiven des Aktionsbündnisses in München ca. 2.000 Doppelpakete eingesetzt und alle ehrenamtlich aufgestellt und abgebaut.

Januar 2019: Beginn der Eintragsphase

Seit 31.1.2019 können BürgerInnen das Volksbegehren mit ihrer Unterschrift in Rathäusern und Eintragungstellen unterstützen. Zahlreiche Info- und Mobilisierungsveranstaltungen in ganz Bayern.



▲ Vor den Rathäusern bilden sich lange Schlangen, an manchen Eintragungstellen bricht der Betrieb zeitweise wegen Überlastung zusammen und Menschen müssen abdrehen.



▲ 31.1.2019: Auftaktveranstaltung München Marienplatz. Julia Lindemann (r.) organisierte im Aktionsbündnis München den Einsatz von über tausend ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern (Rathauslotsen etc.).

8.2.2019: Umzug der Artenvielfalt München

Im Zuge der Öffentlichkeitsarbeit zur Eintragsphase fanden zahlreiche kreative Aktionen in ganz Bayern statt, so der Umzug der Artenvielfalt in München.

Frühling 2019: Runder Tisch

Unter Leitung des Landtagspräsidenten a.D. Alois Glück tagt der von der Staatsregierung eingesetzte „Runde Tisch“ mit zahlreichen VertreterInnen der Landwirtschafts- und Umweltverbände sowie Fachleuten aus Wissenschaft und Verwaltung.



Umzug der Artenvielfalt München

Alois Glück zum „Runden Tisch“

„Der gesamte Prozess des Runden Tisches war zunächst vor allem geprägt vom Ziel, eine Verständigung zwischen Naturschützern und Landwirten zu erreichen, sowie Misstrauen, Ängste und Vorurteile auf beiden Seiten abzubauen. Letztlich gab es einen großen Verständigungsprozess. Möglich wurde dies vor allem dadurch, dass alle Beteiligten bereit waren, zuzuhören und den Willen aufbrachten, ihr Gegenüber zu verstehen, quasi sich auf den Stuhl des Anderen zu setzen. Damit einher ging die Erkenntnis, dass die andere Seite nicht aus Böswilligkeit argumentiert, sondern ihre fachlichen Anliegen anbringt.“

Ein wesentlicher Baustein zur Verständigung war aber auch die veranstaltete Fachtagung Biodiversität zu Beginn des Arbeitsprozesses. Mit der hier gesetzten gemeinsamen Basis zu Veränderungen in der Landschaft, deren Hintergründe, sowie negativen Veränderungen in der Artenvielfalt war es möglich, sachlich und fachlich zu diskutieren. Ein solches konstruktives Klima, wie es am Anfang des Prozesses nur schwer erreichbar schien, war und ist zwingende Voraussetzung für den notwendigen gesellschaftlichen Prozess für mehr Artenschutz“.

17.7.2019: Beschluss des Gesetzes

Am 17.7.2019 wurde das Gesetzespaket aus dem Volksbegehrensgesetz und dem Ergänzungsgesetz im Landtag beschlossen.

5 Jahre Volksbegehren Artenvielfalt

Wo stehen wir heute?

Was ist aus der Umsetzung der neuen Ziele und Gesetze geworden, welche die Staatsregierung angenommen und an einem Runden Tisch teilweise sogar noch weitergefasst hatte? Bei den jährlichen Bilanzen im Sommer und der ersten Zwischenbilanz nach fünf Jahren Volksbegehren Artenvielfalt – „Rettet die Bienen!“ wirft der Trägerkreis aus ÖDP, LBV, Bündnis 90/Die Grünen und Gregor Louisoder Umweltstiftung (GLUS) einen Blick auf Fortschritte und Defizite. Er stützt sich dazu u.a. auf ein eigens entwickeltes Indikatorensystem des Teams um Prof. Roman Lenz.

Die Ergebnisse der Auswertung des Teams um Prof. Roman Lenz stellen in einigen Bereichen deutliche Fortschritte fest, in anderen aber auch klaren Nachholbedarf. Bei den untersuchten Agrarumweltmaßnahmen wie beispielsweise für **blühende Flächen** und **extensives Grünland**, für **Weidetierhaltung** und Förderung von **Gewässerrandstreifen** sind deutliche Fortschritte zu verzeichnen. Vom Umweltministerium wurde dazu das **Vertragsnaturschutzprogramm** stark ausgebaut und mit hohen zusätzlichen Haushaltsmitteln ausgestattet. Das Landwirtschaftsministerium weitete die Förderung von Agrarumweltmaßnahmen mit Bezug zu den Zielen des Volksbegehrens stark aus. Auch der **Bayerische Streuobstpakt** zum Schutz und zur Neuanlage von Streuobstwiesen wurde mit hohen Haushaltsmitteln



▲ Trägerkreis und Prof. Roman Lenz bei der Jahrespressekonferenz im Landtag. V. l. Claus Obermeier, Dr. Norbert Schäffer, Agnes Becker, Ludwig Hartmann, Prof. Roman Lenz.

ausgestattet. Die Zielmarke von zehn Prozent **Naturwäldern** im Staatswald wurde zahlenmäßig erreicht. Im der Naturschutz- und Landwirtschaftsverwaltung wurden zahlreiche neue **Stellen** zur Umsetzung des Volksbegehrens geschaffen, so die Wildtierlebensraumberater und Stellen an den Naturschutzbehörden.

Beim **Biotopverbund** wurde die erste Zehn-Prozent-Marke rechnerisch erreicht. Ausschlaggebend für die Effektivität der Maßnahmen ist jedoch, ob und wo genau Flächen zusätzlich entstehen, die dann auch tatsächlich den Anteil an Lebensräumen in der Agrarlandschaft erhöhen. Hier gilt, wie auch beim Naturwaldanteil, dass nicht nur bereits bestehende wertvolle Flächen in die Statistik einfließen dürfen, nur um

das vorgegebene Zahlenziel zu erreichen. Die weiteren Ziele sind aber wesentlich ambitionierter und bisher nicht in Sicht.

Beim **Ökolandbau** hingegen verlangsamt sich der Fortschritt in der Umsetzung, die Wachstumsraten sind zu gering. Es wurden diverse Anstrengungen der Staatsregierung unternommen, so die Erhöhung der Dauerförderung der Bewirtschaftung im Ökolandbau im Kulturlandschaftsprogramm auf einen der höchsten Fördersatzes bundesweit. Die Wachstumsraten im Ökolandbau sind zu gering, um die gesetzlichen Ziele zu erreichen. Grosse Potentiale wären zum Beispiel in der staatlichen Beschaffung für Kantinen, Schulen etc.



Trägerkreis: v.r.n.l. Ludwig Hartmann (Die Grünen), Agnes Becker (ÖDP), Dr. Norbert Schäffer (LBV), Claus Obermeier (GLUS)

Warum bio und regional nicht das gleiche ist, auch nicht etwas ähnliches

Der sperrige Komplex „Siegel“, „Werbebotschaften“ und „Verbrauchertäuschung mit Natur- und Tiererschutz“ bildet seit Beginn einen der Schwerpunkte unseres Projektes „Landwirtschaft konkret“. Die oft beschworene Wahlfreiheit beim Kauf an der Ladentheke gibt es bisher nicht: Die Lobby der Agrarindustrie und industriellen Fleischproduktion – und Vermarktung hatte eine verpflichtende Kennzeichnung von Herkunft und Haltungsform immer wieder verhindert. Erst die aktuelle Bundesregierung hat erste Schritte dazu unternommen.

Kein Kunde konnte bisher beim Fleischkauf erkennen, ob das Tier in Massentierhaltung gehalten oder vor der Schlachtung unter tierquälerischen Bedingungen tausende Kilometer durch Europa gefahren wurde. Ausnahme sind nur wenige freiwillige Siegel, die aber fast immer nur auf Premiumprodukten im Hochpreissegment zu finden sind.

Oft lösen Produkt- und Markennamen oder auch Abbildungen auf den Verpackungen beim Verbraucher Erwartungen aus, die sie nicht erfüllen. So ist auf vielen Fleisch- und Wurstverpackungen eine Bauernhofidylle dargestellt, die mit der Realität der Tierhaltung nichts zu tun hat. Auch die Namensgebung der Produkte täuscht vertrauensselige Verbraucher. Begriffe wie „Bauer“, „Hof“ oder „Land“ sind oft Bestandteile des Marken- oder Produktnamens, obwohl die Produktion kaum etwas mit bäuerlicher Landwirtschaft zu tun hat. Auf vielen Milchverpackungen sind grüne Landschaften oder weidende Kühe abgebildet.



Förderpreis Artenvielfalt Bayern

Der im Zuge des Volksbegehrens Artenvielfalt entstandene Bernd Louisoder Förderpreis wurde bereits zum zweiten Mal vergeben.

Die Landwirtfamilien Lochbrunner und Stöckl erhielten 2023 den im Zuge des Volksbegehrens Artenvielfalt entstandenen Förderpreis für ihre langjährigen und beeindruckenden Leistungen für den Erhalt der Artenvielfalt in der bayerischen Kulturlandschaft auf ihren landwirtschaftlichen Betrieben. Sie setzen als Pioniere schon lange vor dem Volksbegehren Artenvielfalt mit enormem Engagement seine Ziele um. 2021 ging der Preis an die Landwirtfamilie Grenzebach und die Stadtgüter München.

Der Förderpreis ist mit insgesamt 10.000 Euro dotiert und nach dem 2019 verstorbenen Stiftungsgründer Bernd Louisoder benannt.



Verleihung des ersten Bernd Louisoder Förderpreises 2021: v.l.n.r. Claus Obermeier, Dr. Norbert Schäffer, die Vertreterinnen der Stadtgüter München mit Kommunalreferentin Kristina Frank, Christine Frömel, Dieter Wieland.



Verleihung des ersten Preises an Familie Grenzebach, v.l.n.r. das Ehepaar Grenzebach, Dr. Norbert Schäffer, Christine Frömel, Dieter Wieland.

Impressum

Herausgeber:

© 2024 Gregor Louisoder Umweltstiftung
Brienner Straße 46, 80333 München
jourdienst@umweltstiftung.com
www.umweltstiftung.com

Verantwortlich:

Claus Obermeier

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird besonders im Plural auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) meistens verzichtet.

Grafik:

Agentur KOPFBRAND

Fotos:

Seite 1: LBV;
Seite 2: Archiv GLUS / Abstreiter;
Seiten 3-5: Archiv GLUS;
Seite 6: LBV;
Seite 8: Andreas Abstreiter